

blüthen in rother glühender Seide tambourirt, aus deren Kelchen goldene Staubfäden hingen, Arabesken, zwischen denen die Flügeldecken blitzender Käfer schimmerten, feine seidene Blumen, durch die sich breite, schwere goldene Bänder schlangen, und ähnliche reizende Erfindungen voll Eleganz und Pracht, zeigten sich hier in Fülle. Oft war es ein köstlicher, reicher Unterstoff, auf dem solche Zier lag, oft ein dürftiges, kattunenes Gewebe, das bescheiden und schüchtern aus dem wunderbaren, das Auge blendenden Zierwerk von tropischen Blumen und glühendem Golde hervorlugte.

Merkwürdig war es hier, in all diesem Glanze, unter all den Gewändern, von denen manches wie ein funkelndes Geschmeide erschien, eine Arbeit zu ent-



Glasirte türkische Krüge.

decken, die uns durch ihre Fügung weit weg, bis hoch in den Norden Europa's versetzte. Es war das eine Decke, aus verschieden gefärbtem, bunt bedrucktem Kattun zusammengenäht, die aus Vierecken, aus Würfelkreuzen in weißem Untergrunde, und aus grellfarbigen Streifen bestand, ein Ding, das ganz so ausfah wie die Röcke, die Decken, die Schürzen, welche Rußland zur Ausstellung gebracht hatte. Unscheinbar, vereinzelt, kaum bemerkt hing das fremdartige Zeug hier zwischen Gold und Seide, ohne dafs sein Ursprung, die Geschichte seiner Uebertragung nach dem fernen, südlichen Lande zu erforschen war.

Weit verschieden von der Frauenarbeit des übrigen Orients zeigte sich die Japans und Chinas. Die Technik, welche in diesen beiden Ländern vorzüglich geübt wird, ist die der Flachstickerei mit gedrehter und mit offener Seide, und zwar in letzterem Falle mit Fäden, deren Glanz und Feinheit unnachahmlich erscheint. Zart, dünn und doch stramm liegt die Stickerei auf dem Untergrunde, Faden an Faden, mit langen Stichen, die ineinander übergreifen, sich vermengen, je nachdem eine neue Farbe, ein Schatten- oder Lichtton in die Zeichnung einzuführen ist, wobei sich oft große Flächen ergeben, über denen die langen Fäden